

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

4.4.1829 (Nr. 94)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 94.

Samstag, den 4. April

1829.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Lürvi. — Amerika. — Dienstinrichten.

Baiern.

Saireuth, den 26. März. Ihre Maj. die Königin Pauline von Württemberg kamen, unter dem Namen einer Gräfin von Teck, auf Allerhöchstherrn Reise zu einem Besuche bei Ihrer Frau Schwester, der Erbprinzessin von Sachsen-Altenburg, gestern Abends in unserer Stadt an, und haben heute Morgens im erwünschtesten Wohlseyn die Reise nach Altenburg fortgesetzt. Im Gefolge Ihrer Maj. befanden sich die Hofdame Frau Generalin von Wimpfen, zwei Kammerfrauen und der erste Kammerherr der Königin, Hr. Graf von Leutrum.

— Nicht das kolossale Bildniß des verstorbenen Königs Maximilian Joseph ist von Berlin aus Rauch's Werkstätte in München angekommen, sondern es sind die Modelle der rechts und links auf das Piedestal zu stehenden kommenden Löwen, welche in der Erzgießerei in München geformt, und sodann von dem Inspektor Hrn. Stiglmaier in Erz gegossen werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 31. März. Se. M. empfingen in einer Privat-Audienz J. F. H. die verwitwete Frau Großherzogin von Baden und Ihre Tochter, die Prinzessin Luise. Gleich nachher haben J. F. H. dem Herrn Dauphin und der Frau Dauphine einen Besuch gemacht.

Pariser Börse vom 31. März.

5proz. Konsol. 107 Fr. 95 Cent.; 108 Fr. — 5proz. Konsol. 79 Fr. 50, 55 Cent.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 30. März; Tagesordnung: die Erörterung des Departemental-Gesetzes. (Fortsetzung.)

H. Jacqueminot erhebt sich zu Gunsten des Gesetzesentwurfes, und sagt: Frankreich, meine Herren, erwartet von uns die Erfüllung seiner theuersten Wünsche; es hofft, daß wir den beharrlichen, festen Willen haben werden, ihm Lokal-Institutionen zuzusichern, welche die durch die Charte eingeführten öffentlichen Freiheiten ergänzen, unter deren Schirme es mit Sicherheit allen Entwickelungen von Größe, Reichthum und Wohlfahrt sich überlassen kann. Diese Aufgabe ist uns durch die so schöne, so gewissenhafte Arbeit der Kommission erleichtert worden. Wenn Frankreich einst eine innere Organisation besitzt, die allen rechtmäßigen Anforderungen der wirklichen Zivilisation Genüge leistet, so gebührt ihr zunächst der Tribut des öffentlichen Dankes.

Der Redner sucht die Befürchtungen derjenigen zu widerlegen und zu entkräften, welche von den Gefahren

sprechen, womit der Gesetzesentwurf, so wie derselbe von der Kommission amendirt wurde, die Monarchie bedrohe.

Auch H. Etienne und H. von Corcelles stimmen für die Amendements der Kommission, wobei letzterer sich in eine lange metaphysische Abhandlung über die Rechte der Bürger einläßt.

— Man versichert, sagt der Courier français, daß die letzten Depeschen des Hrn. Grafen de la Ferronnays seine Abdankung als Minister der auswärtigen Angelegenheiten enthielten. Man versichert ferner: in dem Ministerrathe, der gestern statt hatte, sey die Frage, betreffend die Wiederbesetzung des durch diese Abdankung erledigten Ministeriums, in Ueberlegung genommen worden.

Toulon, den 26. März. Das Linienschiff le Conquerant, auf welchem sich der H. Vize-Admiral de Rigny befindet, ist gestern Abend auf der Touloner Rade angekommen.

Eine telegraphische Depesche aus Marseille meldet, daß die Korvette l'Astrolabe, befehligt von Hrn. Dumont-Durville, im dortigen Hafen angekommen ist. Sie war vor 3 Jahren aus Toulon ausgelaufen, um die Reise um die Welt zu machen, und den wahren Ort des Schiffbruchs von Lapeyrouse auszufundschäften. Es scheint, daß ihr Auftrag völlig gelungen ist, weil sie einen Achspfundner, einen Anker von 1800 Pfund, einen bleiernen Block und zwei kupferne Böller zurückbringt, welches Alles den Schiffen des Lapeyrouse gehört hatte, und vom Astrolabe auf der Insel Wanicolo war gefunden worden.

Das Linienschiff Breslau, Kapitän Maillard de Lacour, geht heute nach Neapel unter Segel, wohin es die Frau Gräfin Guilleminot und ihr Gefolge bringt.

— Der Precurseur de Lyon und das Journal des Debats enthalten folgenden Artikel:

„Mehrere Personen haben als einen Spaß oder wenigstens als ein grundloses Gerücht angesehen, was wir über die im Innern des Collège de Lyon angestellten Nachgrabungen meldeten. Wir können versichern, daß nichts wahrhafter ist, als diese Nachgrabungen. Der Schatz, der in dieser Anstalt irgendwo soll vergraben liegen, rührt aber, dem Bernehmen nach, aus einer Zeit her, die der Verbannung der Jesuiten vorhergeht. Zur Zeit des berühmten Bankerotts des Vater Lavalette gab der General der Jesuiten, die Nachsuchungen befürchtend, die in den Häusern dieser Väter angestellt werden dürften, den Befehl, ihre sämtlichen Schätze nach Lyon zu senden, wo sie vergraben werden sollten. Dieser Befehl,

der in den Papieren einer jüngst verstorbenen Person gefunden wurde, hat die Nachgrabungen der Regierung veranlaßt. Ein Baumeister wurde vom Minister des Innern aus Paris geschickt, um die Arbeiten zu leiten. (Die Jesuiten haben den Schatz schwerlich vergraben, ohne ihn wieder zu heben.)

Großbritannien.

London, den 28. März. Gestern ist in der Kammer der Gemeinen der Bericht des General-Komitee über die Emancipationsbill erstattet worden; mehrere Amendements wurden vorgeschlagen und verworfen, und die Kammer befahl, mit einer Mehrheit von 233 Stimmen gegen 106: daß die Bill, mit den Amendements der Regierung, abgeschrieben, und die dritte Verlesung am 30. d. M. statt haben solle.

— P. Peel hat eine Bill zur Bestimmung der Gerichtsbarkeit der Friedens-Gerichte übergeben. Der Minister schlägt vor, festzusetzen: daß man, um Friedensrichter zu werden, ein Vermögen von 500 Pf. Sterling jährlicher Einkünfte (statt der bisherigen 100 Pf. Sterling) besitzen müsse.

Die Jesuiten.

Unter den vorgeschlagenen Amendements war eines von Sir R. Vivyan, das dahin geht: alle Mönche so gleich von den Lehranstalten auszuschließen, und ihnen zu verbieten, Unterricht zu geben. Sir R. Vivyan sprach lange von der Gefahr, die Jesuiten sich rekrutiren zu lassen, wiederholt eine Menge Bezüchtigungen gegen sie, und spricht insonderheit über die *Monita secreta*, die er für authentisch hält.

H. St. Lewis entgegnet: er sey überzeugt, daß in Bezug auf die Jesuiten viele Vorurtheile herrschen. Er sagt: Während ich Mitglied der Kommission war, welche die Regierung ernannt hatte, um den Zustand der Erziehung in Irland zu untersuchen, ließ die Kommission, die sich besonders über die Jesuiten Licht verschaffen wollte, den Pater Kenny, Superior der Jesuiten in Irland, vor sich kommen. Das Verhör dauerte drei Tage, und H. L. Foster, einer der Kommissäre, damals bekannt als ein Gegner der Katholiken, erklärte: daß niemals ein Mann mit mehr Freimüthigkeit und Biederkeit geantwortet habe. Was die *Monita secreta* betrifft, so hat der Pater Kenny ihren Ursprung dargethan, und erklärte, daß sie eine schändliche Lästerschift seyen: schon die christliche Liebe verbiete, ohne unverwerfliche Beweise es zu glauben, daß irgend ein Mensch dessen fähig sey, was man darin den Jesuiten aufbürdet.

Man legte dem Pater Kenny gewisse Bücher vor, und fragte ihn: ob diese Bücher sämtliche Regeln und Statuten der Gesellschaft Jesu enthielten, und er erklärte eidlich, daß Alles darin enthalten sey.

H. L. Foster (der nämliche, der Mitglied oben erwähnter Kommission war,) erklärt, daß er die *Monita secreta* für eine Schmähschrift gegen die Jesuiten halte. Dennoch aber glaubt H. Foster, daß man Maßregeln nehmen müsse, um sie zu hindern, sich auszubreiten.

Die Jesuiten, sagt er, sind besonders für die Missionen bestimmt; sie arbeiten an den Bekehrungen, und haben hierin einen ganz erprobten Eifer, und dieß unterscheidet sie von allen andern Mönchsorden.

H. Foster meint: dieser Eifer könne die anglikanische Kirche in Gefahr setzen, und sagt: Eben weil die Jesuiten in ihrem Gewissen sich für verpflichtet halten, an der Bekehrung der Protestanten zum Katholizismus zu arbeiten, so glaube ich als Protestant alle Mittel anwenden zu müssen, um dieses protestantische Land vor ihnen zu bewahren.

H. Peel widersezt sich dem Amendement des Sir R. Vivyan, und sagt: Es ist Pflicht der Gesetzgebung, darauf zu wachen, daß die protestantischen Institutionen dieses Landes nicht dadurch gefährdet werden, daß man den aus andern Ländern vertriebenen Jesuiten gestattet, sich in den Vereinigten Königreichen niederzulassen. Der Zweck der gegenwärtigen Bill ist aber nicht, alle Klöster aufzuheben, und die Mönche von den Lehranstalten auszuschließen, sondern ihre Vermehrung zu verhindern.

H. Monck sagt, daß kein Mönchsorden so viele ausgezeichnete Männer hervorbrachte, wie der Jesuitenorden.

Das Amendement des Sir R. Vivyan wurde, so wie alle andere, auffer denen der Regierung, von der Kammer verworfen.

Deſtreich.

Wien, den 27. März. Der russische General von Prerowsky ist aus Italien als Kourier hier durch nach Petersburg gereist, und Baron Maltiz, Sekretär bei der russischen Botschaft, gleichfalls als Kourier, von Petersburg hier angekommen. Ein englischer Kourier traf von London hier ein; es heißt, er bringe die Antwort der englischen Regierung auf die von der Pforte vor zwei Monaten abgegebene Erklärung nach Konstantinopel.

Preußen.

Berlin, den 31. März. Se. kbn. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. M. des Königs) ist von Weimar hier eingetroffen.

— Se. M. der König haben dem General-Lieutenant von Kraft, Kommandeur des 1sten Armeekorps, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

— Die Beilage zur Allgemeinen Zeitung vom 2. April enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Berlin, den 27. März. Es scheint, daß zwischen den großen Höfen fortwährend thätig unterhandelt werde, und daß man noch immer die Hoffnung nicht aufgibt, den Frieden im Osten herzustellen. Man verspricht sich viel von der Zusammenkunft unsers Monarchen mit dem Kaiser von Rußland, die, wie es heißt, im Monate Mai an der Gränze von Polen statt haben soll, um welche Zeit der Kaiser Nikolaus und seine durchlauchtigste Gemahlin nach Warschau kommen werden. Man zweifelt nicht, daß England und alle anderen Mächte ihren Einfluß in Konstantinopel geltend machen

werden, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und erblickt in der Sendung des Grafen Matuszewisch, der in London den Fürsten Lieven provisorisch in seinem Posten ersetzen wird (letzterer geht auf kurze Zeit nach Petersburg), das sicherste Mittel, die freundschaftlichen Verhältnisse der großen Mächte zu unterhalten, und ihre gemeinschaftlichen Beschlüsse zur glücklichen Beendigung der griechischen Angelegenheiten zu leiten. — Gestern gieng hier zu allgemeinem Bedauern die Gemahlin des königl. Staatsministers Freiherrn v. Humboldt, eine geborne v. Dachroden, mit Tode ab.

Schweiz.

Zu Basel verstarb am 31. März, etliche und sechszig Jahre alt, der Professor der Rechte und Präsident des Kriminalgerichts, H. Joh. Rudolf Schnell. Der verdienstvolle Mann war zur Zeit der helvetischen Republik Präsident des obersten Gerichtshofes gewesen. — Durch den in Bern am 17. März erfolgten Hinschied des Hrn. Albrecht Meckel von Halle, Doktors der Arzneikunde und Professors der Anatomie, der gerichtlichen Arzneikunde und der Diätetik, hat die Bernische Akademie einen empfindlichen Verlust erlitten, indem der Verbliebene die ausgezeichnete Achtung aller derer genossen hat, die seinen edeln Charakter, seine ausgedehnten Kenntnisse und Verdienste zu kennen und zu würdigen im Fall waren.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Odessa, den 14. März. Aus einer so eben erschienenen Beilage zu unserer heutigen Zeitung ergibt sich, daß die vor einigen Tagen verbreiteten Gerüchte von einer Landung der russischen Truppen bei Anchioli dahin zu berichtigen sind, daß diese Landung allerdings in der Nähe von Burgas, aber nicht nördlich von dieser Stadt, sondern südlich von derselben bei Sizopol, und zwar am 28. v. M., statt gefunden hatte. Der Kontreadmiral Kumani, der schon früher im Laufe dieses Winters die unweit Sizopol gelegene Anastasius-Insel erobert hatte, führte diese Landung aus, bombardirte den Platz von Sizopol, dessen er sich am 28. bemächtigte, wobei er einen Pascha von zwei Rosschweifen, mehrere Offiziere und 51 Mann zu Gefangenen machte, und 11 Kanonen, viele Munition, 500 Stück Schlachtvieh, 1500 Tschetwertz Getreide und viele Pferde erbeutete. 1600 Albaner, die als Besatzung in Sizopol lagen, hatten in der Nacht vom 27. auf den 28., während des Bombardements, die Stadt verlassen. Die Einnahme eines festen Platzes jenseits des Balkans hat Schrecken unter den Türken verbreitet, welche in der Umgegend des Golfs von Pharos, unter Hussein Pascha's Kommando, kantonieren. — Zu gleicher Zeit ist hier die Nachricht eingegangen, daß es einer kleinen Abtheilung unserer Truppen, unter Anführung des Generalleutenants Ruteinistoff, gelungen ist, das türkische Lager am Kamtschik am 3. d. M. in Brand zu stecken, nachdem sich die Türken vorher von diesem Flusse, der über seine Ufer getreten war, nach Derviche Kioi zurückgezogen hatten. — In Borna herrscht Ueberfluß an allen Lebensbedürfnissen;

fast täglich kommen Schiffe aus mehreren Häfen daselbst an. — Die Gerüchte, über eine ernsthafte und blutige Affaire bei Barna, die vor einigen Tagen hier zirkulirten, scheinen durchaus ungegründet zu seyn, und zu den vielen Fabeln zu gehören, die auch hier, wie allenthalben, in Ermangelung wirklicher Thatsachen, von Zeit zu Zeit verbreitet werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. März. Seit meinem letzten sind wieder Zufuhren von Getreide hier eingetroffen, so daß die Besorgnisse wegen einer Hungersnoth nicht mehr so groß sind. — Ein Divan folgt dem andern. Am 8. war eine außerordentliche Rathsverammlung, nach welcher sich alle Großen des Reichs zum Sultan, der ins Feld reisen will, begaben, und ihm die neu beschlossenen Maßregeln vorlegten. — Die im Arsenal ausgerüstete Flotte von zehn Kriegsschiffen gieng am 7. nach dem Kanal ab, auch werden seit einigen Tagen Truppen von hier nach Silivria und Rodosto übersetzt, von wo sie sich zu Lande nach Adrianopel begeben. — Vom Kriegsschauplatz verlautet seit dem Vorfall bei Bazardschik nichts Erhebliches. (Da dieser Brief nichts von den Ereignissen bei Sizopol erwähnt, so scheinen sie in Konstantinopel noch Wenigen bekannt gewesen zu seyn.)

Die Allg. Zeitung vom 3. April enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Konstantinopel, den 10. März. Da man nunmehr an dem baldigen Wiederanfang der Feindseligkeit nicht mehr zweifelt, und selbst verschiedene bisher noch unverbürgte Gerüchte von Landungen und Ueberfällen der Russen bei Misimbria, Junada und Sizopol verlauten, so werden die Rüstungen zur See und zu Lande mit verdoppeltem Eifer betrieben, ohne daß der mittlerweile eingetretene Fastenmonat Ramazan hier eine Störung oder Verminderung der Thätigkeit herbeigeführt hätte. Wirklich ist die Zahl der seit zehn Tagen hier durchgesirten und theils zu Lande nach Adrianopel, theils zur See über Rodosto zur Armee in'stradirten Truppen, so wie die Menge des dahin transportirten Geschützes und anderer Kriegsvorräthe äußerst beträchtlich, und bedeutender als in keiner frühern Epoche. Man behauptet, daß die Pforte in dem neuen Feldzuge 300,000 Mann, theils von Asien, theils von Europa, ins Feld stellen wolle. Nur über den Zeitpunkt des Eintreffens des Großwesiers im Hauptquartier herrscht noch eine Ungewißheit, so daß die Vermuthung, er habe, ungeachtet der großen ihm von der Pforte zugesendeten Geldbezüge, die Forderungen der Albaner an rückständigem Solde noch nicht zu befriedigen vermocht, täglich mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Auch zur See werden die Rüstungen eifrig betrieben; doch findet die Bemannung der ausgerüsteten Kriegsfahrzeuge, deren zehn vor dem hiesigen Arsenal liegen, bei dem Mangel an geübten Seeleuten große Schwierigkeit. Auch zweifelt man, ob der gegenwärtige Kapudan Pascha, Papudschihmed,

obwohl ihm Fähigkeiten und Gewandtheit in Geschäften nicht abgesprochen werden können, bei seinem Mangel an Erfahrung im Seewesen zu größeren Thaten geeignet sey, als so viele seiner Vorgänger, die, gleich ihm, von andern Funktionen plötzlich an die Spitze der ottomanischen Marine gestellt wurden. — Der nahe bevorstehende Aufbruch des Großherrn zur Armee scheint nun außer Zweifel zu seyn; man nennt den 15. Ramazan als den Tag des Aufbruchs, doch glaubt man, daß Se. Hoh. sich vorläufig nur nach Adrianopel begeben werde. — Der Brodmangel fängt nun allmählig an, besonders für die ärmere Volksklasse, fühlbar zu werden; die Sperre der Dardanellen dauert fort, und seit einigen Tagen verlautet sogar, daß die Russen nun auch die Küsten von Syrien, Karamanien und selbst Alexandria in Blockade stand erklären wollen. — Der nordamerikanische Konsul in Smyrna, H. Osley, der vor einiger Zeit, in der Absicht einen Handelstraktat mit der Pforte zu schließen, hier angelangt war, ist unverrichteter Dinge wieder nach Smyrna zurückgereist.

— Nach dem Courier de Smyrne war Folgendes die Antwort, welche der Reis-Effendi dem Hrn. Jaubert in der dritten Konferenz am 22. Jan. mündlich ertheilte. Sie hat durch die Vorsicht des Hrn. Lesia, der dieselbe französisch niederschrieb, durch den Dragoman der Pforte in's Türkische übersetzen ließ, und sie in der Uebersetzung dem Reis-Effendi selbst vorlegte, um ihre Treue und Richtigkeit zu konstatiren, einen offiziellen Charakter gewonnen. — "Die Pforte wolle den Frieden, und zu diesem Endzwecke wünsche sie sehr, sich mit Frankreich und Großbritannien zu verständigen, allein sie könne Rußland nicht zu diesem Vermittlungswerke zulassen; sie sey bereit, mit den Abgeordneten, welche jene beiden Mächte mit den nöthigen Vollmachten nach Tenedos, Gallipoli oder den Prinzeninseln senden würden, zu unterhandeln; sogleich nach deren Ankunft werde auch sie ihre Bevollmächtigten schicken, und sie wünsche, daß der Ort der Verhandlungen der Hauptstadt möglichst nahe seyn möge. Inzwischen sey diese Zustimmung keine Verzichtleistung auf ihre Rechte auf Morea, und ihre Stellung diesem Lande gegenüber könne nur als ein provisorischer Waffenstillstand betrachtet werden, den sie aufrecht erhalte, um Frankreich und Großbritannien einen Beweis ihrer Geneigtheit und Willfährigkeit zu geben."

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
H. Achilles Murat ist vom Präsidenten als interimistischer Bize-Konsul der mexikanischen Staaten in Florida anerkannt worden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 3. April, Nr. VI, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Hofbibliothekar Professor

Rinck den Charakter als Hofrath, und dem bei dem Kadetten-Institut angestellten Lehrer Graß den Charakter als Professor zu ertheilen, — den bisherigen Hofgerichts-Advokaten zu Freiburg, Johann Baptist Beck, zum Assessor bei dem Hofgericht in Meersburg, — den bei dem Oberhofmarschall-Amt angestellten bisherigen Kanzlei-Sekretär Schmie der zum wirklichen Sekretär daselbst, — den bei der Hoftheater-Intendanz angestellten Buchhalter Lendorff zum Sekretär daselbst zu ernennen, — dem pensionirten Premierlieutenant Springer, von der Artillerie, die erledigte Gestütinspektors-Stelle zu Stutenfee — und das durch den Tod des Försters Kiefer in Erledigung gekommene Revier Weingarten dem Jägerpurschen Karl Gauer von Stafforth unter'm 11. März d. J. gnädigst zu übertragen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

3. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 7,1 L.	3,0 G.	58 G.	SW.
M. 1 ¹ / ₄	27 Z. 7,7 L.	7,5 G.	51 G.	W.
N. 10	27 Z. 8,6 L.	4,1 G.	53 G.	W.

Wenig heiter mit leichtem Gewölk — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 4.7 Gr. - 2.4 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. April: Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Girey.

Anzeige.

Nächsten Freitag, den 10. d. M., wird in dem Großherzoglichen Hoftheater dahier eine musikalische Abend-Unterhaltung, aufgeführt von dem Musikkorps der Großherzoglichen Leibgrenadiergarde, statt finden. Das Nähere hierüber wird der Anschlagzettel ausweisen.

Karlsruhe, den 4. April 1829.

Literarische Anzeigen.

Die 4te Auflage von dem

Neuen Bilderwerk,

das erst seit Januar 1828 unter dem Titel: "Karlsruher Unterhaltungsblatt" erscheint, und wozu regelmäßig jede Woche eine weitere Abbildung kommt, wird bis Ende dieses Monats fertig und alsdann sogleich an die Herren Abonnenten abgesandt. Der Plan dieses neuen, überall so günstig aufgenommenen Werkes ist:

"die Jugend aus der Naturgeschichte, der Länder- und Völkerkunde, der Kunst u. durch bildliche Darstellungen, verkunden mit ausführlichen Erklärungen

„belehrend, so wie ältere Personen durch interessante Aufsätze angenehm zu unterhalten.“

Alle Wohlthätliche Postbehörden, so wie die Buchhandlungen, haben die Gefälligkeit, jederzeit hierauf Bestellungen anzunehmen, und die Zusendung per Post geschieht nach getroffener Uebereinkunft franco im ganzen Großherzogthum Baden.

Für die Abonnenten bleibt der billige Preis per Jahr fl. 5. 12 kr., sächs. rthlr. 3. — gr. Der Ladenpreis ist:

fl. 7. 48 kr., sächs. rthlr. 4. 12 gr.

Man kann sich jetzt noch auf das ganze Werk abonniren; beim Schlusse eines jeden Jahres steht der Austritt aus dem Abonnement frei.

Karlsruhe, der 4. April 1829.

Chr. Fr. Müller'sche

Hofbuchhandlung u. Hofbuchdruckerei.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie auch in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg ist zu haben:

Die Kunst, alle Arten Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle mögliche Arten Obst-, Beeren-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch aus mehreren andern, zeither wenig oder gar nicht benutzten Substanzen, dem Weinessige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu gewinnen; die Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit derselben zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut zu erhalten, nebst Angabe aller beliebten französischen Tafel- u. Parfümerie-Essige. Sorgfältig bearbeitet für Jeden, der sich Essig im Großen und Kleinen, zum Verkauf oder zum eigenen Hausbedarf fabriziren will, als für Essigbrauer, Manufakturisten, Landwirthe und alle bürgerliche Haushaltungen. Zweite Auflage. 8. Gehftet. Preis 36 kr.

In der Luchardt'schen Hofbuchhandlung zu Kassel ist erschienen:

Lehr- und Lesebuch für Elementarschulen. Vom Metropolitan Dr. Geisse zu Homberg. Erste Abtheilung. 8. Geb. 27 kr.

Von diesem im Herbst vorigen Jahres versprochenen Werkchen ist die erste Abtheilung (Uebungen im Sprechen und Denken, das Wichtigste aus der Sprachlehre, desgleichen aus der Glaubens- und Sittenlehre in Parabeln und Erzählungen gleich u. ähnlich lautende Wörter, Denkprüche und Gebete enthaltend) so eben erschienen. Die zweite Abtheilung soll das Wichtigste der gemeinnützigen Kenntnisse (Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Geometrie, Geographie, allgemeine und Vaterlandsgeschichte, Religionslehre) in einzelnen Abschnitten enthalten, u. wenn

diese erste Abtheilung Beifall findet, möglichst bald nachfolgen. Der nächste Zweck des Ganzen ist aus dem Inhalte ersichtlich. Es soll aber durch dies Werkchen noch ein anderes Ziel erstrebt werden, eine große Menge von Kindern verschiedener Klassen zugleich auf eine sehr zweckmäßige Art zu beschäftigen, und also einem dringenden Bedürfnis unserer Zeit abzuhelpen. Ueber das Gesagte finden wir Bestätigung in der Haller Literaturzeitung, Intelligenzblatt 1827, Nr. 129.

In den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben.

Anzeige.

In der P. Wagner'schen Lithographie in Karlsruhe ist erschienen:

Uebersicht von Karlsruhe

genommen vom Thurne des Großherzoglichen Residenzschlosses nebst dem Plane der Stadt.

Preis auf chin. Papier 2 fl. 42 kr., weiß 2 fl.

Anzeige.

Da seit einiger Zeit die von mir erfundene, unter dem Namen Rahm- oder Renscher-Käse bekannte und so beliebte Käseart stärker nachgemacht und für die meinige verkauft wird, so glaube ich es doch dem Rufe meines Fabrikats schuldig zu seyn, meine Anzeige vom Juli v. J. zu wiederholen:

Daß für Karlsruhe, Durlach und Umgegend nur

Hr. C. A. Fellmeth in Karlsruhe
= G. Wielandt in Durlach

Hauptniederlagen von mir besitzen, und nur diese direkte Sendungen, nämlich in Rollen von 1/4 bis 3/4 Zentner, welche mit meinem Namen versehen sind, erhalten.

Der zu sehr beschränkte Raum und die zum Reifen der Käse bisher ungünstige Jahreszeit war schuld, daß viele Aufträge nicht ausgeführt, und selbst auch unreife Käse versendet wurden: Ich habe nun aber eine bedeutende Erweiterung der Fabrikation begonnen, und hoffe bis nächsten Mai schon allen mir zukommenden Aufträgen durch Zuthellung von vorzüglichster Waare vollkommen entsprechen zu können.

Renschen, den 31. März 1829.

Franz Anton Wollmar.

Ankündigung.

Die Haupt-Niederlage der so beliebten ganz ächten Rahmkäse, für Damen, Herren und geehrte Publikum betreffend.

Da bereits wieder eine Parthie fetter und geschmackvoller Waare obiger Käse auf dem Lager habe, und dadurch den vielseitigen, und den Wünschen meiner Freunde vollkommen entsprechen kann (indem ich für ganz ächte Waare bürgere), so mache hiermit bekannt, daß solche nicht nur für Stadt und Umgegend, sondern

fürs ganze In- und Ausland bei mir alle Tage zu haben sind. Auch bemerke zugleich, um allem Irrthum vorzubeugen, daß diese Käse in 1/4 und 1/2 Zentner Rollen mit dem eingebrennten Zeichen E. C. St. versehen sind.

Durlach, im April 1829.

Ernst Christoph Stuber.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gesetzlich examinierter Pharmaceut, welcher schon in mehreren Apotheken servierte, und darüber vorzügliche Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle auf künftige Osiern. Weitere Nachricht ertheilt auf gefällige Anfrage die Materialienhandlung von G. und L. Hartmeyer in Stuttgart.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gebildetes Mädchen wünscht bis Osiern bei einer Herrschaft als Stubenmädchen, oder bei einer kleinen Familie als Kindsmädchen unterzukommen. Das Nähere ist zu erfragen in der Erbprinzenstraße Nr. 26, nächst der Kaserne.

Strasbourg. [Stelle für einen Lithographen.] In der Lithographie von J. G. Levrault in Strasbourg ist die Stelle eines Zeichners, der jedoch mit allen in das Fach einschlagenden Kenntnissen vertraut seyn muß, erledigt; darauf Respektirende belieben sich in portofreien Briefen an genannte Handlung zu wenden.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, Nr. 88, ist der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Holzremise, Waschhaus, zu vermieten, und kann entweder den 23. April oder 23. Juli bezogen werden. Das Nähere ist beim Hauseigentümer, Handelsmann Aaron Levys, lange Straße Nr. 111, zu erfragen.

Schrodt. [Steinkohlen.] Unterzeichneter wird bis den 12. April d. J. mit einem Schiff besser Ruhrer Steinkohlen in Schrodt antommen, der Zentner zu 48 tr.

Georg Haflesbrügg.

Karlsruhe. [Kalesche feil.] Ein schönes leichtes Kaleschen, mit Sitz-Koffer, ist zu verkaufen, und in der Karlsstraße Nr. 26 zu erfragen.

Gengenbach. [Haus-Verkauf.] Ein feineres zweistöckiges Wohnhaus ist hier unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu Eigentum zu verkaufen. Dasselbe umfaßt 11 geräumige Zimmer, worunter ein großer Saal, zwei schöne große Zimmer mit Parquetböden sind; sodann zwei geräumige Küchen, eine große Waschküche sammt Speicher, einen gewölbten Keller zu 5 bis 6000 Ohmen Wein, eine große Holzremise, eine ganz neue Scheuer und Stallung zu 8 Stück Vieh; sodann ein großes Waschhaus; Alles wohl unterhalten. Das Nähere ist hier in Nr. 90 zu erfahren.

Gengenbach, den 27. März 1829.

Mayr, geb. Bender.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Freitag, den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Alexanderwirth Wichtermann dahier letztenmahl, im Hause selbst, öffentlich versteigert:

Das zur Erbschaftsmasse gehörige zweiseitige von Stein erbaute Haus, am Eck der Karls- und Amalienstraße, sammt der ewigen Wirthschaftsgerechtigkeit, mit gewölbtem großen Keller, großem Hof mit 2 Einfahrten und Stallungen zu 30 Pferden.

Im obern Stock des Hauses befinden sich 15 Zimmer, 1 Saal und 2 Küchen; im untern aber 14 Zimmer, 1 große Küche, Waschküche und 4 verschiedene Remisen.

Karlsruhe, den 31. März 1829.

Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird aus der Verlassen-

schaft des Schreinermeisters Christoph Stüber das zweistöckige Wohnhaus in der langen Straße Nr. 106 neben Hofschmied Reinholdt und Seckel Levi an den Meistbietenden, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 3. April 1829.

Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.
Kerler.

Durlach. [Gasthaus-Versteigerung.] Auf Verlangen der Ochsenwirth Georg Christian Kentschen Frau Wittve dahier und deren Kinder, wird

Montag, den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, das ihnen zugehörige, mit der ewigen Schildderechtigkeit zum goldenen Ochsen versehene zweistöckige Gasthaus, mit einer dabei befindlichen großen Scheuer, verschiedenen geräumigen Stallungen, worunter ein Stall für 60 Pferde, einem großen Hofe, einem besondern Nebengebäude und den dabei liegenden 2 1/2 Viertel Garten, im Gasthause selbst, der Vermögensvertheilung wegen, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sich die auswärtigen Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und die nähern Bedingungen am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Durlach, den 21. März 1829.

Hengst, Kommissär.

Wörth am Rhein. [Marineholz-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 13. April, Morgens 9 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindevvald

140 zum Theil auserlesene Marinestämme
und

55 Stück Kurbenholz

öffentlich versteigert werden.

Wörth, den 24. März 1829.

Das Bürgermeisteramt.

Pfirrman.

Oberkirch. [Wein- und Weinbese-Versteigerung.] Montag, den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus hiesig Großherzogl. Kellerei ungefähr

15 Fuder Wein 1828r Gewächs

und

etliche Fuder Weinbese

versteigert werden.

Oberkirch, den 28. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gerfiner.

Stodach. [Gebäude-Versteigerung.] Das ehemalige Kapuzinerkloster sammt der Kirche in Stodach, ersteres zur Wohnung und letztere zu einem Weinsteller und Fruchtkasten eingerichtet, dabei ein Brennhauschen mit 3 Brennhasen, Stallung, Waschhaus, und 3 Brlg. Garten, mit einer Mauer umgeben, ein geschlossenes Ganze bildend, soll zufolge heberer Weisung alternative in Eigenthum, oder auf mehrjährige Pacht, durch öffentliche Versteigerung verwertet werden.

Das Objekt liegt außerhalb der Stadt an der Landstraße, die sich hier in die Poststraßen nach Lutelingen, Mestkirch, Pfulendorf, Salem und Ueberlingen theilt, zu jedem Etablissement vortheilhaft und angenehm.

Der Versteigerungsakt wird

Dienstag, den 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Dom. Verwaltungsschreibstube dahier, vorgenommen; wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Realitäten jeden Tag besichtigt werden können.

Stodach, den 19. März 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinmayer.

Ueberlingen. [Haus-Versteigerung.] Das dem Spital Ueberlingen zugehörige, massiv von Steinen aufgeführte

Wohnhaus zu Ludwigshafen, das Schloßle genannt, welches nebst mehreren unheizbaren Gemächern 5 heizbare Zimmer, 2 geräumige Fruchtböden, einen Wein- und Speiseteller hat, die reizendste Aussicht auf den Bodensee gewährt, und zunächst dem neu erbauten Lagerhause gelegen ist, soll sammt der dazu gehörigen Scheuer, Stallungen und Waschküche in öffentlicher Versteigerung verkauft, die Wohn- und Oekonomiegebäude des Weierhofes aber nebst allen zum Schloßle und Weierhofe gehörigen Aekern und Wiesen in schicklichen Abtheilungen auf 15 Jahre verpachtet werden.

Der Verkauf der zum Schloßle gehörigen Gebäulichkeiten wird

Dienstag, den 21. des k. M. April, im Gasthose zum Adler in Ludwigshafen, Vormittags 9 Uhr, vorgenommen, sofort mit Verpachtung des Weierhofes und der zum Schloßle und Weierhofe gehörigen Güter sürgeföhren werden.

Ueberlingen, den 24. März 1829.

Spitalpflege.
Pflummern.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier in der Steingasse, im Hause des ohnlangst verstorbenen Hrn. J. F. Bertheau, Erbvertheilung wegen nachsichende ganz rein und gut gehaltene Weine, unter Bewilligung von zwei Monaten Zeit zur Abfüllung, öffentlich freiwillig versteigert:

4	Suder	—	Ohm	181gr	Weinheimer.
21	=	5	=	181gr	Edenkober.
3	=	—	=	181gr	Muschbacher.
13	=	8	=	181gr	Wachenheimer.
2	=	—	=	181gr	Deidesheimer.
—	=	5	=	181gr	Niersteiner.

Am Tage der Versteigerung, Morgens, werden die Proben an den Fässern gereicht.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Zur Richtigsstellung des Inventars über die Verlassenschaft weiland Ihrer Hoheit der Frau Martgräfin Christiane Luise von Baden werden alle diejenigen, welche an gedachte Verlassenschaft irgend einen bis jetzt nicht liquidirten Rechtsanspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich deßfalls vor Ablauf des nächstfolgenden Monats April, unter Vorlegung der etwaigen Beweisurkunden, bei dem Kanzleidirektor Bohm dahier schriftlich zu melden.

Karlsruhe, den 28. März 1829.

Ministerium des Großherzoglichen Hauses.
Freiherr von Verrier.

Ueberlingen. [Aufforderung.] Wer etwa jene Obligation über 200 fl. auf den 11. März jeweils verzinsliche Kapital bei der Bezirks- oder Landschaftsschuldentilgungsfasse dahier besitzt, die auf den verstorbenen D. v. Flacho oder dessen Ehefrau dahier lautet, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

beim diesseitiger Amte zu melden, und seine Ansprüche geltend zu machen, andernfalls diese Obligation für kraftlos erklärt, und die Schuldentilgungsfasse ermächtigt werden würde, der bisherigen Zinsbezieherin, Anna Maria Mayer, vermittelten Münding von Meersburg, auch das Kapital selbst zu bezahlen.

Ueberlingen, den 13. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Ehrismar.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Jost Gerhard von Rintheim und dessen Ehefrau sind um Erlaubniß zu ihrer vorhabenden Auswanderung nach Nordamerika eingekommen. Sie wurde ihnen erteilt.

Demnach werden sämtliche Gläubiger der Jost Gerhardschen Eheleute aufgefordert, ihre an sie habenden Forderungen Freitag, den 10. April d. J., früh 8 Uhr, hier bei Amt geltend zu machen, widrigenfalls die Gläubiger es

sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die genannten Eheleute abziehen, ohne an sie ihre Schuld berichtigt zu haben.

Karlsruhe, den 25. März 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den suspendirten Accisor Adam Schildhorn dahier haben wir Sant erkannt, und Schuldenliquidation auf

den 27. April d. J., früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wozu sämtliche Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß sie bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, gehörig zu liquidiren und über das Vorzugsrecht zu verhandeln haben.

Freiburg, den 31. März 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Schaff.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigsstellung der Schulden des verstorbenen Gemeindegemannes Valentin Grimm von Kilsheim, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 21. April, früh 8 Uhr,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, dahier festgesetzt.

Lauberbischofsheim, den 27. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Johann Huser von Zell ist Sant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Bestellung und Bestellung des Masseverwalters, auf

Mittwoch, den 29. April 1829, Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Offenburg, den 26. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Durlach. [Erkenntniß.] Joseph Schädle von Stupfrich, Soldat bei Großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Großherzog Nr. 1, wird, da er auf diesseitige Vorladung vom 27. Dezember v. J. innerhalb der festgesetzten Frist sich nicht gestellt hat, seines Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, der gesetzliche Vermögensabzug erkannt, und die weitere Untersuchung gegen seine Person, im Veretungsfalle, vorbehalten.

Durlach, den 25. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Achern. [Straf-Erkenntniß.] Wird der Deserteur Florian Reif von Kappel, da er sich auf die diesseitige Aufforderung vom 27. Dez. v. J., Nr. 12,048, nicht gestellt hat, in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe auf den bereinstigigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Bestimmungen von ihm erhoben werden soll.

Achern, den 28. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Kunz.

Achern. [Straf-Erkenntniß.] Wird der Deserteur Fabian Droll von Faubendach, da er sich auf die diesseitige Aufforderung vom 14. Febr. l. J., Nr. 1376, in der bestimm-

ten Frist nicht gestellt hat, in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe auf den vereinstigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Vermögensbestimmungen von ihm erhoben werden soll.

Achern, den 28. März 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Kunz.

Nadolphzell. [Vorladung.] Friedrich Weiss von Nadolphzell, Trompeter bei der Großherzogl. Bad. Artillerie-Brigade, wird hiermit aufgefodert,

binnen 6 Wochen,

a dato, beim Großherzogl. Kommando in Karlsruhe, oder bei diesseitiger Behörde um so gewisser sich zu stellen, als widrigens auf Ausbleiben das Verfahren gegen ihn als Deserteur eingeleitet werden wird.

Nadolphzell, den 30. März 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Felder.

Freiburg. [Vorladung.] Jakob Ganter von Hinterstraf, welcher bei der letzten Aushebung eine Acti Nummer erhielt, sich bisher aber nicht stellte, wird hiermit aufgefodert,

binnen 6 Wochen

sich zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt würde.

Freiburg, den 20. März 1829.
Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Seelbach. [Ediktalladung.] Die beiden Brüder August Brühig, Chirurg, und Sales Brühig, Bäcker von hier, welche in frühern Jahren unter das R. R. Oestreich Militär giengen, und wovon der Erstere seit 1814, der Letztere aber seit 1807 keine Kunde mehr von sich gegeben hat, werden hiermit aufgefodert,

innerhalb 12 Monaten

ihr in ca. 350 fl. bestehendes ätterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß sie für verschollen erklärt, und die aufgetretenen Intestaterben in den fürsorglichen Besitz des Vermögens werden eingesetzt werden.

Seelbach bei Lahr, den 27. März 1829.
Großherz. Bad. Standesherrl. v. Lepensches Oberamt
Hohengeroldsdorf.
Wundt.

Lpungen. [Dienst-Antrag.] Die unterzeichnete Stelle sucht einen Gehülfen. Sie sichert ihm nebst freier Wohnung einen jährlichen fixen Gehalt von 40 Louisd'or zu.

Welche der Herren Kameralpraktikanten und Scribenten hiezu Lust haben, belieben sich in Bälde zu melden.

Lpungen bei Hlumsfeld, den 20. März 1829.
Gr. Obereinnehmeri und Domainenverwaltung.
Williard.

Weinversteigerung im Rheinkreise.

Die ehemalige Handlung Joseph Menet von Straßburg, welche sich im Liquidations-Zustande befindet, läßt am 23. April d. J. in Landau, und den folgenden Tag in Rhodt, 200 Fuder reingehaltene 1829r, 1822r und 1825r rothe und weiße Weine,

von den vorzüglichsten Gewächsen des obern und untern Oberrheins, an die Meistbietenden versteigern.

Landau, den 28. März 1829.

Freudenstadt. [Verkauf der Schwarzmännischen Sauerkleeßalz-Fabrik.] Der Kaufm. Schwarzmänn, Besitzer der 14 Stunde von hier am Forbach liegenden Sauerkleeßalz-Fabrik, ist in eine Lage gekommen, die ihm deren Fortbesitz unmöglich macht.

Diese Fabrike wurde erst vor 4 Jahren neu und solid aufgebaut. Sie liegt auf einer, darzugehörigen — durch den Wasserkanal gebildeten Inselwiese, in einem angenehmen Thale, und wird durch ein laufendes Wasserwerk in Umtrieb gesetzt, wodurch sie für jede andere Geschäftseinrichtung, so wie durch die Wiese für jede Erweiterung die beste Gelegenheit darbietet. Der Verkauf wird

Mittwoch, den 22. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, und können die Verkaufsbedingungen bei dem hiesigen Stadtrath Niereder, mit dem vor der Hand ein — von der vorzunehmenden Ausstreichs-Verhandlung abhängiger Kauf abgeschlossen werden kann, jetzt schon vernommen werden.

Freudenstadt, den 11. März 1829.
Königliches Oberamtsgericht.
Weinland.

Derdingen. [Ediktalladung.] Die Descendenten des verstorbenen pensionirten Amtschreibers Oswald haben die Erbschaft cum beneficio legis et inventarii angetreten, und gebeten, alle diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft ihres resp. Vaters und Großvaters zu haben vermeinen, sey es wegen eines Anlehens-Kontrats, oder wegen geleisteter Bürgschaft, oder aus einem andern Rechtstitel, sub praesudicio vorzuladen, ihre Ansprüche anzumelden und zu verfolgen.

Wenn nun diesem Gesuche statt gegeben worden ist, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft des in Derdingen verstorbenen Amtschreibers Oswald zu haben vermeinen, sey es von einem Anlehen her, oder wegen geleisteter Bürgschaft, oder aus einem andern Rechtstitel, hiermit aufgefodert, ihre Ansprüche vor dem unterzeichneten Oberamtsgerichte

binnen 30 Tagen

peremptorischer Frist anzumelden und auszuführen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden.

So beschloffen Maulbronn im Königl. Oberamtsgericht, den 27. März 1829.

Oberamtsrichter,
Fhr. v. Cauz.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen resp. Geschäftsfreunden und Abnehmern widme ich hiermit die Anzeige, daß ich durch die zwischen dem Königreich Preussen und dem Großherzogthum Hessen stattgefundene Zollvereinigung mich veranlaßt finde, die Mainz'er, sowie die Offenbacher Messen mit einem wohlaffortirten Lager, bestehend in Tuch, Circassienne, Drap de Zéphir, Drap de César und Caftmir, eigener Fabrik, zu beziehen.

Burtscheidt, bei Aachen, den 20. März 1829.
Cornelius Lütth.

Im Mainz befindet sich mein Waarenlager, während der Messe, im Gasthaus zum römischen Kaiser.

In Offenbach, während und zwischen den Messen, in meinem Gewölbe in der Frankfurter Straße, am Eck der Herrengasse.